

L00001 Fedor Mamroth an Arthur Schnitzler, 2. 8. 1889

, FRANKFURTER ZEITUNG

UND

HANDELSBLATT.

REDACTION.

FRANKFURT A. M., 2. Aug. 1889

5 TELEGRAMM-ADRESSE:

ZEITUNG FRANKFURT MAIN

Hochgeehrter Herr Doctor!

»Der Sohn« ift leider auch mir zu düfter, so kunftvoll das pſychologische Motiv
immer entwickelt ift.

10 Seien Sie mir nicht böfe, wenn ich Ihnen das Ms zurückſende, erfreuen Sie mich
bald durch einen anderen Beitrag u. empfangen Sie meine höflichſten Grüße.

Ihr

ergebener

D^r FMamroth

↗ Versand durch Fedor Mamroth am 2. 8. 1889 in Frankfurt am Main
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [3. 8. 1889 – 7. 8. 1889?] in Wien

⊗ CUL, Schnitzler, B 68.
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 308 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift nummeriert: »1.« 2) mit rotem Buntſtift eine Unterſtrei-
chung

8 Der Sohn] Die Erzählung entstand im Sommer 1889 (A. S.: *Tagebuch*, 8. 9. 1889).

11 einen anderen Beitrag] Erst am 24. 12. 1891 erschien mit *Weihnachts-Einkäufe* ein ers-
ter Beitrag Schnitzlers in der *Frankfurter Zeitung* (Nr. 358, S. 1–2).

QUELLE: Fedor Mamroth an Arthur Schnitzler, 2. 8. 1889. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00001.html> (Stand 14. Februar 2026)